

1. Record Nr.	UNISA996308787103316
Autore	Stabrey Undine
Titolo	Archaologische Untersuchungen. Uber Temporalitat und Dinge / Undine Stabrey
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2017
ISBN	3-8376-3586-4
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (244 pages) : illustrations; digital, PDF file(s)
Collana	Histoire ; 98
Disciplina	900
Soggetti	Erkenntnis; Gedankenexperimente; Steinzeit; Bronzezeit; Eisenzeit; Philosophie; Archaologie; Anthropofaktmobilitat; Dinglichkeit; Ding; Gegenwart; Vergangenheit; Wissen; Zeit; Wissenschaft; Kulturgeschichte; Wissenschaftsgeschichte; Geschichtstheorie; Zeitphilosophie; Geschichtswissenschaft; Knowledge; Stone Age; Bronze Age; Iron Age; Philosophy; Archaeology; Anthropofakte Mobility; Materiality; Thing; Contemporary; Past; Time; Science; Cultural History; History of Science; Theory of History; Philosophy of Time; History
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Innehalten 5 Vorweg und Handhabe 9 I. Von Zeit und Archaologie - Temporale Relationen 15 II. Ding und Zeit als System - Dreiperiodenargumentation oder auf der Suche nach der gefundenen Zeit 67 III. Die Unsichtbarmachung des Sehbaren 133 Zusammenfassung 205 Resumé 213 Dank & Diss 219 Abkürzungs- und Informationsverzeichnis 221 Wortorte 239
Sommario/riassunto	Wie kommt die Zeit in die Archaologie? Menschen erkennen sich vor allem über ihre Dinge (Arte-fakte) und sind so mit sich selbst eine Zeit. Zeitgestaltung von Menschen ist bedingt und Archaologie ihre Geschichte. Undine Stabrey zeigt am Verhältnis von Mobilität und Erkenntnis, wie Vergangenheit als Geschichte entstehen und wie sich aus Fragen Wissen entwickeln konnte. Sie vermittelt, warum und wie ein Teil der Menschheitsgeschichte in eine Steinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit verzeitlicht wurde. »All das ist wundervoll und zeugt von einer Kreativität und intellektuellen Potenz, von der ich mir in so mancher anderer archäologischen Arbeit durchaus mehr gewünschen hätte.« Cornelius

